

Bio wächst zweistellig



Auf der Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel BIOFACH, die vom 14. bis 17. Februar 2018 in Nürnberg stattfand, gaben das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL (Schweiz) und die Agrarmarketing Informations-Gesellschaft AMI (Deutschland) Zahlen über die Entwicklung des biologischen Anbaus, der Vermarktung und des Verbrauchs bekannt.

Im Jahr 2016 stieg die biologisch bewirtschaftete Fläche in Europa um fast eine Mio. ha und erreichte damit über 13,5 Mio. ha. In den EU-Ländern wurden 12,5 Mio. ha oder 6,7% der landwirtschaftlich genutzten Fläche biologisch bewirtschaftet. Von 2007 bis 2016 ist die Bio-Fläche in Europa um 73% gewachsen. Spanien ist mit gut zwei Mio. ha Bio-Anbauflächen die Nummer 1 in Europa, gefolgt von Italien, Deutschland, Frankreich und Österreich. In neun europäischen Ländern übersteigt die Bio-Anbaufläche schon 10%. Angeführt wird die Liste von Liechtenstein (37%), es folgen Österreich, Estland, Schweden und Italien.

Zweistellig steigt der Umsatz von Bio-Lebensmitteln im Einzelhandel: Dieser kletterte von 2015 auf 2016 in ganz Europa um 11,4% auf 33,5 Milliarden Euro. Trotz der damals noch spürbaren Wirtschaftsflaute aufgrund der Finanzkrise stieg der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln in der EU auf über 30 Milliarden Euro, das ist ein Plus von 12%. In der EU gab jeder Bürger im Jahr 2016 pro Kopf 60 Euro für Bio-Lebensmittel aus, gesamteuropäisch waren es 40 Euro. Die Schweizer sind diesbezüglich nach wie vor einsame Spitze, sie legten für Bio-Lebensmittel pro Kopf und Jahr 274 Euro aus. In einigen europäischen

Ländern nähert sich der Anteil von Bio am Lebensmittelumsatz bereits der 10%-Marke. Das Land mit dem höchsten Umsatzanteil ist Dänemark (9,7%); es folgen Luxemburg, die Schweiz, Schweden und Österreich.

Aber auch in Italien ist der Bio-Lebensmittelmarkt in jüngster Zeit gegenläufig zum allgemein noch immer stagnierenden Konsum besonders stark gewachsen. Claudio Mazzini, der bei Italiens größter Lebensmittelkette Coop Italia für den Frischwareneinkauf verantwortlich ist, gab dazu beim heurigen Obstbauseminar des ALS am Ritten einige Zahlen bekannt: Der Umsatz von herkömmlichen Lebensmitteln ist von 2007 bis 2016 um 10,9% geschrumpft und erst im ersten Halbjahr 2017 wieder zögerlich um 0,1% gestiegen. Ganz anders der Trend bei den Bio-Lebensmitteln, dafür gaben die Italiener um 16,7% mehr aus als im Vergleichszeitraum Jänner-Juni 2016. Rund 40% der Italiener gaben bei einer Umfrage an, sie würden beim Einkauf biologische Produkte bevorzugen.

Laut Experten bestätigen diese Zahlen, dass in Europa mehr und mehr Konsumenten beim Einkauf von Lebensmitteln solchen den Vorzug geben, von denen sie glauben, dass sie ihr Wohlbefinden steigern, und auch bereit sind, dafür mehr auszugeben. Offensichtlich hängt die Kaufentscheidung nicht nur vom Einkommen ab. Hingegen scheint der Anteil derer zu sinken, die sich durch Billigangebote zu mehr Konsum, sprich zum Einkauf von größeren Mengen, verleiten lassen.

Hält dieser Trend an, so wird auch in nächster Zukunft der Bio-Markt für Äpfel trotz steigender Produktion aufnahmefähig bleiben. Ob die Rentabilität der Bio-Produktion im Vergleich zur integrierten Produktion langfristig höher ist, hängt aber nicht nur von den Voraussetzungen in der Vermarktung ab. Entscheidender wird sein, ob auch zukünftig alle Probleme im Anbau mit den eingeschränkten Möglichkeiten, welche in der Bio-Produktion zur Verfügung stehen, in den Griff zu bekommen sind.

walther.waldner@obstbauweinbau.info